

Laibacher Zeitung.



Die Laibacher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Mai
beginnt ein neues Abonnement auf die
Laibacher Zeitung.
Die Pränumerations-Bedingungen bleiben
verändert und betragen:
mit Postversendung:
für Laibach:
halbjährig 15 fl. — fr. ganzjährig 11 fl. — fr.
vierteljährig 7 " 50 " halbjährig 5 " 50 "
monatlich 3 " 75 " vierteljährig 2 " 75 "
für die Zustellung ins Haus für hiesige
Abnehmer per Jahr 1 Gulden.
Die Pränumerations-Beträge wollen porto-
frei eingeleitet werden.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.
Er. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
höchster Entschliessung vom 19. April d. J. den
k. k. Consistorialrath Karl Elzler zum
k. k. fürstbischöflichen Domcapitels
zu ernennen geruht. G. a. u. s. c. h. m. p.
Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain
den Conceptspraktikanten Adolf Bohinec zum
Conceptspractikanten in der X. Rangklasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.
Verhandlungen des Reichsrathes.
= Wien, 27. April.
In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses
wurde der Antrag auf die Reform der Verzehrun-
gssteuer, Schlacht- und Stechvieh und Fleisch ein-
gebracht. Der Antrag beschränkt sich nicht bloß auf eine Re-
form, sondern enthält eine vollständig ausgearbeitete Gesetz-
entwurf, wie derselbe seinerzeit aus den Verhandlungen
hervorging. Derselbe bezweckt die Be-
hebung der so häufig erhobenen Klagen der Gast-
wirthe, Selcher und anderer Gewerbsleute. Zu-
nächst soll die Möglichkeit, die Staats-
verpackungen, welche zu den allergrößten Uebel-

Neuigkeiten.
Franz Miklosich.
I.
Miklosich ist nicht mehr — diese Trauerbotschaft
hat die slavische Philologie tief erschüttert. Denn
ihres Altmeisters einen sehr empfindlichen
Verlust zu erleiden, sondern derselbe hat auch in die ver-
steirische Slavistik eine große Lücke gerissen.
Miklosich verliert die Slavistik ihren hervor-
ragenden Repräsentanten, der durch seine zahlreichen
Studien auf den verschiedensten Ge-
bieten der slavischen Philologie fast durch ein halbes
Jahrhundert bestimmend auf den Entwicklungsgang der
slavischen Wissenschaft gewirkt hat. Die ganze gegenwärtige Generation
der slavischen Philologen und geht seinen Fußstapfen nach.
Er hat den Namen Miklosich aus der sla-
vischen Wissenschaft zurückgerückt, denn der ganze Fort-
schritt in den letzten vierzig Jahren ge-
ht auf ihn zurück, oder unmittelbar auf seine For-
schungen zurück. Und wenn uns heutzutage
die slavische Sprachwissenschaft als ein
gebildetes Ganzes vorliegt, so ist das ein
Resultat seiner Studien, die er mit so viel
Energie und so viel Aufmerksamkeit bearbeitet
hat, daß wir dieselben geradezu als von selbst
gegeben betrachten, so be-

ständen Anlaß gegeben hat, vollständig amoviert werden.
Anstatt der bisherigen Art der Steuereinzahlung, Ab-
findung, Verpachtung und Erhebung soll nach franzö-
sischem Muster ein Repartitionssystem eintreten.

Handelsminister Marquis de Bacquehem legte einen
Gesetzentwurf vor über die Aufstellung von Betriebs-
leitern beim Bergbaue. Die Abgeordneten Hellriegel und
Gorarlberg hinsichtlich der Regelung der Advocaten-
tarife nicht einbezogen wurden. Der Abgeordnete Haber-
mann interpellirte den Handelsminister, welche Vor-
kehrungen die Regierung getroffen habe, um dem Lande
Mähren die unfehlbaren Vortheile der Gütertarife der
Staatsbahnen unmittelbar zuzuführen. Bei Uebergang
zur Tagesordnung wurde die Verhandlung über den
Antrag Hajek, betreffend einige Aenderungen der Ge-
werbe-Ordnung, fortgesetzt. Der Abgeordnete Geymann
trat bei diesem Anlasse für die Sonntagsruhe beim
Handelsstande ein. Er verwahre sich gegen den Vorwurf
der Socialdemokraten, daß die Handwerker ihre Ge-
hilfen ausbeuten. Das geschähe nur ausnahmsweise.
In weiterer Folge gefiel sich der Redner in Ausfällen
gegen den Liberalismus, der unter dem Schilde der
Freiheit die Leute geschunden habe. Bisher stehen noch
die Handelsangelegenheiten auf gesetzlichem Boden, werde
man aber ihre Wünsche nicht erfüllen, so liege die
Gefahr nahe, daß sie ins social-demokratische Lager
übergehen werden.

Nach Geymann, der die liberale Partei wiederholt
angegriffen, nahm der Abgeordnete Siegmund das Wort.
Er hielt den Anti-Liberalen entgegen, daß diese mit
den Erfindungen der Neuzeit, der Dampfmaschine, welche
die Productionsverhältnisse so sehr verändert habe, noch
immer nicht rechnen wollen. Dieser Thatfache ver-
schließen sich gewisse Parteien, welche es nicht unter-
lassen, sich mit gewissen Schlagworten an die Menge
zu wenden, denen leider auch die Kleingewerbetreibenden
gefolgt sind und von denen sie sich befreien ließen. Für
den kleinen Gewerbsmann muß Abhilfe geschaffen
werden durch die eigentliche staatliche Gesetzgebung und
durch die Selbsthilfe. Keine Partei hat sich des kleinen
Mannes so sehr angenommen, wie die liberale Partei
(Schneider: U! je!) Auch die Handelskammern thun
in dieser Hinsicht das ihrige. So habe die Reichsberger
Handelskammer für solche Zwecke Subventionen bis
12.000 fl. jährlich gezahlt! (Schneider: Wer zahlt's
dann?) Die kleinen Gewerbetreibenden gewiß nicht.
Die liberale Partei habe stets ihre Pflicht gethan, sie
hat es aber vermieden, Schlagworte zu gebrauchen.

An dem von ihm geschaffenen großartigen Ge-
bäude der vergleichenden Grammatik der slavischen
Sprachen, dem er durch die Riesenfülle des Materials
eine sichere Grundlage zu geben mußte, werden die
künftigen Generationen nur unwesentliche Aenderungen
vornehmen haben, sie werden nur einzelne Ornamente
und Tragsteine an denselben anzubringen und manches,
das jetzt nur in groben Contouren gezeichnet, ins Ein-
zelne auszuführen haben. Das Gebäude selbst bleibt
unberührt vom niemals ruhenden Zahne der Zeit, ein
Werk Miklosich's. Es haben sich allerdings Nihilisten
gefunden, die gegenüber der ungeheuren Masse des
durch die glänzenden Leistungen Miklosich's unantastbar
feststehenden positiven Gewinnes kleine Abweichungen
in einzelnen Punkten, wo noch eine weitere Discussion
möglich ist, in ihrer Eigensiege zu principiellen Ver-
schiebungen aufgebauscht haben, um sich in dem billig
erworbenen Ruhme, eine eigene „Schule“ gegründet
zu haben, sonnen zu können, doch bei der allgemeinen
Anerkennung der Verdienste Miklosich's fanden sie keine
Beachtung. Wahrlich, es gehört eine edle Begeisterung
für die Wissenschaft und Wahrheit, eine große Charak-
terstärke und seltene Seelengröße dazu, um, unberührt
von dem lärmenden Getriebe der politischen Ereignisse
und unbeeinflusst von den Gefühlen eines echten oder
unechten Patriotismus, so Großartiges in der Wissenschaft
schaffen zu können.
Geboren wurde Miklosich als der Sohn eines
kleinen Bauern am 20. November 1813 auf dem Ra-
domerschal unweit Lutzenberg in der südlichen Steier-
mark, in einer von der Natur mit vielen Reizen aus-

Abgeordneter Professor Raizl (Jungzeche) plai-
dierte für die Sonntagsruhe der Trafikanten, gegen den
„Genuß des Lottospieles“ am Sonntag. Er sprach
schließlich gegen den „modernen Pharisäismus“. Dr.
Lueger wies den Vorwurf, daß seine Partei die Be-
völkerung bethöre, zurück. Man urtheile über seine
Partei immer nach den Berichten der Blätter; er aber
könne versichern, daß in diesen Versammlungen immer
sachlich gesprochen werde und daselbst volle Redefreiheit
bestehe. (Gelächter links.) Gerade die liberale Partei
hat mit Schlagworten gearbeitet, und sie kann in dieser
Richtung als ein unerreichbares Vorbild für ewige
Zeiten dienen. Die ganze Freiheit ist nur ein Schlag-
wort, ein Schlagwort, weil es den Bauer, den Ge-
werbetreibenden, den Arbeiter erschlagen hat. (Beifall
der Antisemiten, Widerspruch links.) Bei der
hierauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag Hajek
dem Gewerbe-Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

Die Abgeordneten Jaques und Moser begründeten
ihren Antrag, betreffend die Entschädigung für un-
gerechtfertigt erlittene Strafen; die Abgeordneten Dr.
Jaques und Basath sprachen zu dem Antrage betreffs
Abänderungen der Strafsproceß-Ordnung (Antrag Jaques
über das objective Verfahren). Die betreffenden An-
träge werden an die competenten Ausschüsse zur Be-
rathung geleitet. Die Abgeordneten Rolsberg und Ge-
nossen beantragen eine Abänderung des Gesetzes über
die Abschreibung der Grundsteuer bei Elementarschäden;
die Abgeordneten Rucza und Genossen beantragten eine
Aenderung des Gesetzes über die äußeren Rechtsver-
hältnisse der katholischen Kirche. Abgeordneter Schwarz
und Genossen interpellirten den Minister-Präsidenten
wegen der Beschleunigung der Vorarbeiten zur Revision
des Heimatsgesetzes. Abgeordneter Morre und Genossen
interpellirten den Minister des Innern wegen der
Maßregel zur Sicherheit des Eigenthums, welche im
Gerichtsbezirke Ober-Radkersburg durch eine verbrechen-
rische Bande bedroht werde. Die Abgeordneten Nemec
und Genossen interpellirten wegen Abänderung der
Gewerbe-Ordnung; Varenther interpellirte, ob die Re-
gierung einen Credit für die Ausstellung in Chicago
bewilligen wolle. — Nächste Sitzung morgen.

In der heutigen Sitzung trug sich folgende Epi-
sode zu: Abgeordneter Schneider unterbrach nämlich
fortwährend die Rede des liberalen Abgeordneten Sieg-
mund durch Zwischenrufe. Wabek wies ihn hierauf
zurecht, was Schneider mit dem Zwischenrufe beantwor-
tete: „Der gehört ja zur Alliance Israélite!“ Abg.
Dr. Bloch, welcher in der Nähe Schneiders stand, rief

gestatteten Gegend, für die der Dichter des Myrismus und
Jugendfreund Stanko Braz in seinen Gedichten nicht
genug Worte der Bewunderung finden konnte. Vielleicht
mögen die Jugendeindrücke dieser Gegenden und seines
heiteren, gesangliebenden Völkchens dazu beigetragen
haben, daß sich Miklosich in den späteren Jahren mit
einer gewissen Vorliebe mit der slavischen Volkspoesie
beschäftigte.

Die Volksschule besuchte er im nahen Lutzenberg
und bezog hierauf das Warasbinder Gymnasium, das
er jedoch bereits nach zwei Jahren mit dem Marburger
vertauschte. Nach Absolvierung desselben kam er im
Jahre 1830 auf die Grazer Universität, wo er Philo-
sophie studierte. Daselbst fand er einen begeisterten Kreis
junger Landsleute aus den verschiedensten Gegenden
seiner weiteren Heimat, die alle für ihr Volk und
dessen literarische Bestrebungen schwärmten. Da gab es
manchen harten Strauß zwischen dem kühlen und nüch-
tern Miklosich und dem feurigen Dichter Stanko
Braz. Oft waren im Hörsaale vor dem Beginn der
Vorlesung auf Miklosich bezügliche Verse zu lesen,
denen jedoch der geniale junge Miklosich niemals eine
Antwort schuldig blieb. Zugleich studierte er auch Jus,
und als er 1837 mit glänzendem Erfolge sein philo-
sophisches Doctorat bestand hatte, konnte er noch in
demselben Jahre an der Universität mit Vorträgen über
die Philosophie beginnen, die jedoch mit Mitte 1838
ein Ende nahmen, weil er nach Wien übersiedelte, wo er
1840 zum Doctor Juris promoviert wurde und in die
Advocaturkanzlei M. Bachs, des Vaters des nachmaligen
Ministers, trat.

diesem zu: «Benehmen Sie sich anständig; Sie gehören ja eigentlich ins Zuchthaus!» Abgeordneter Schneider replicierte: «Gehen Sie nach Kolomea!» Abg. Dr. Bloch: «Kolomea hat mich hieher geschickt, und Sie sollte man ins Zuchthaus schicken, denn Sie verdanken bloß einer unbegreiflichen Nachsicht des Staatsanwaltes, daß Sie hier sitzen.» Es sei noch erwähnt, daß Schneider in einem Zwischenrufe auch die Journalisten beschimpft hat.

Das englische Colonialreich.

Seit länger als einem Jahrhundert gilt England unbestritten als die erste Colonialmacht der Welt, und dieser seiner Stellung, welche den Ruhm und Glanz des britischen Namens durch beide Hemisphären trug, verdankt das britische Inselreich wesentlich mit sein großes politisches Ansehen bei den maßgebenden Völkern des Erdballs. Gewiss ist es auch etwas Großes um ein Reich, dessen Grenzen sich über alle fünf Erdtheile ausdehnen und welches an Umfang, Macht und Bewohnerzahl selbst das gewaltige Weltreich der Römer weit hinter sich läßt.

Aber dieser Eindruck von der imponierenden Stellung Großbritanniens konnte nur so lange aufrecht erhalten werden, als nirgends ernsthafte Zweifel auftauchten, ob der äußerlichen Riesenhaftigkeit des Baues der englischen Weltmacht auch dessen innere Festigkeit entspreche. Gerade die letzte Zeit indessen hat verschiedene Belege für die Annahme geliefert, daß der Bestand Englands als Colonialreich keineswegs mehr so ungefährdet erscheint. Vor allem haben sich in den letzten Jahren in den australischen Colonien Bestrebungen ganz offen kundgegeben, welche auf die factische Unabhängigkeit derselben vom Mutterlande zielen. Schon bisher war der äußerliche politische Zusammenhang zwischen England und Australien nur noch ein ziemlich loser, aber er ist durch die kürzlichen Beschlüsse der Parlamente in den einzelnen australischen Colonien, wonach sich letztere zu einem von der Londoner Centralregierung fast unabhängigen Staatenbunde vereinigt haben, noch weit mehr gelockert worden. Factisch ist Australien jetzt schon so gut wie selbständig, und nur noch der Umstand, daß die englische Regierung einen nicht unbeträchtlichen Theil der Verwaltungskosten der australischen Colonien trägt, verhindert wohl deren förmliche Unabhängigkeitserklärung.

Ähnlich stehen die Dinge in Canada, das sich ebenfalls schon seit längerer Zeit eine besondere politische Stellung gegenüber dem Mutterlande zu erringen gewußt hat. Es bedarf nur noch eines äußeren Anlasses, etwa einer Empörung der Neufundländer gegen die englische Regierung wegen der bekannten Fischereifrage, um die in Canada vorhandene Neigung zum vollständigen Anschlusse an die große Nachbar-Republik zum entscheidenden Durchbruche kommen zu lassen. Auch in einer dritten wichtigen englischen Colonie geben sich wachsende Gelüste nach möglicher Selbstständigkeit kund, im Capland. Namentlich gilt der jetzige Gouverneur der Capcolonie, Sir Cecil Rhodes, als ein eifriger Befürworter dieser Richtung, wenngleich er es gut genug versteht, seine amtliche Stellung durch seine politischen Neigungen nicht allzusehr zu compromittieren. Das Capland hat sich gleich Canada und Australien ebenfalls bereits eine gewisse Unabhängigkeit vom Mutterlande errungen, so daß die politischen Fäden, welche die Capcolonie mit England verbinden, nur noch locker sind und eines schönen Tages leicht gänzlich zerreißen könnten.

Die Bekanntschaft mit seinem Landsmanne, dem damals auf dem Höhepunkte seines Ruhmes stehenden Slavisten Kopitar, sollte entscheidend auf sein weiteres Leben wirken. Kopitar, der Custos an der Hofbibliothek war, erkannte sogleich die außergewöhnliche Fähigkeit des jungen Mannes und suchte denselben ganz für die Wissenschaft zu gewinnen. Es gelang ihm in der That, Miklosich zu überreden, daß er die juristische Laufbahn aufgab und sich ganz den slavischen Studien widmete, zumal er 1844 durch seinen Einfluß eine Anstellung an der Hofbibliothek erhielt, wo er bis zum Jahre 1862 als Scriptor thätig war.

In dem stürmischen Jahre 1848 entsandten ihn seine engeren Landsleute als Vertreter des Wahlkreises St. Leonhard in den constituierenden Reichsrath, an dem er bis zu dessen Auflösung theilnahm. Selbst Miklosich konnte sich in jenen politischen Jahren nicht ganz der Politik entziehen, auch er mußte der politischen Influenza seinen Tribut zahlen, ja er nahm als Präsident des Vereines «Slovenija», der von den Wiener Slovenen begründet wurde, regen Antheil an allen Bestrebungen der Slovenen.

Dieser Verein, von dem im Namen der Slovenen die bekannte Antwort an Anastasius Grün betreffs der Wahlen in den Frankfurter Reichstag ausging, hatte sich zur Aufgabe gestellt, mit aller Kraft für die Vereinigung der slovenischen Gebiete und für die Gleichberechtigung in Schule und Amt einzutreten, und versandte in diesem Sinne abgefaßte Rundschreiben zur Unterschrift an alle slovenischen Patrioten. Miklosich unternahm als Vorsitzender der «Slovenija» sogar eine

Und blicken wir endlich auf die wichtigste aller englischen Colonien, auf Indien, so machen sich hier gleichfalls unverkennbar Bestrebungen nach Boderung des festen Bandes, welches England und Indien zur Zeit noch umschlingt, bemerklich. Gewiss sind die jüngsten Ausstände der Eingebornen im Schutzstaate Manipur und am oberen Indus nur Erscheinungen localer Natur, immerhin zeugen sie von einer gewissen Gährung unter den indischen Stämmen, welche unter Umständen leicht das ganze indobritische Kaiserreich ergreifen könnte, falls nicht England daselbst besonders wachsam ist.

Politische Uebersicht.

(Hoftrauer.) Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. kaiserliche Hoheit Nikolaus Nikolajewitsch, Großfürst von Rußland, die Hoftrauer von Mittwoch den 29. April l. J. angefangen durch sechs Tage, ohne Abwechslung, bis einschließlich 4. Mai getragen.

(Gemeindevwahl in Cilli.) Bei der vorgetrigen Gemeinderathswahl in Cilli giengen aus dem dritten Wahlkörper, nachdem von 436 Wählern 112 erschienen waren, nachstehende Herren hervor: Dr. Josef Needermann, Julius Ratusch, Franz Pachiaffo, Michael Altziebler, Andreas Jorzini, Josef Wratschko, Anton Nischberger, Josef Jellenz.

(Die Adresse des Abgeordnetenhauses.) Der Adressausschuß des Abgeordnetenhauses versammelte sich nicht, wie geplant war, gestern, sondern erst heute zu seiner nächsten Sitzung, in welcher Abgeordneter Dr. Ritter von Bilinski den von ihm verfaßten Adressentwurf vorlegen wird. Die Hinausschiebung der Sitzung um einen Tag erfolgte zu dem Zwecke, damit den Clubs der Linken und der Conservativen Gelegenheit gegeben werde, ihre Haltung gegenüber dem Bilinski'schen Entwurfe festzustellen.

(Landwirtschaftliches.) Wie man uns mittheilt, sind seitens des k. k. Ackerbau-Ministeriums behufs Erlangung des für ein allseitiges eingehendes Studium der Verhältnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerung erforderlichen Materials von sämtlichen Landeschefs Berichte über ihre diesfälligen Wahrnehmungen in den betreffenden Verwaltungsgebieten abverlangt, und ist hiebei auch die Vorlage von detaillierten Daten in einzelnen Richtungen angesprochen worden. Zu diesem Behufe wurde eine Reihe von Fragepunkten aufgestellt. Die Vorlage der erwähnten Berichte ist nach dem hiefür festgestellten Termine im nächsten Monate zu gewärtigen.

(Zur Arbeiterbewegung.) Aus Prag wird gemeldet: An den Straßenecken wurden heute rothe Placate der internationalen Socialisten mit der Aufforderung zur Betheiligung der Arbeiterschaft an dem großen Arbeiter-Meeting auf der Schützen-Insel am 1. Mai vormittags vorgefunden. Als Programm wird angegeben: Achtstündige Arbeitszeit, Feier des ersten Mai, allgemeines Stimmrecht. Für abends ist ein Concert mit Tanz angekündigt. Die Theilnehmer werden ersucht, den Anordnungen der Ordner Folge zu leisten und «das nöthige Bargeld bereit zu halten».

(Oesterreichischer Lloyd.) Heute wird die Zustimmung des Finanzministeriums zu der, dem Lloyd zu gewährenden Subvention von 3,400,000 fl. erwartet. Die Verwaltung der Gesellschaft hat sich mit dieser Ziffer noch nicht einverstanden erklärt, man erwartet jedoch keinen ernstlichen Widerstand derselben. Der Lloyd wird sofort nach Abschluß des Uebereinkommens vier neue große Seeschiffe für den indischen, eines für den

Reise nach Laibach, um mit den hiesigen politischen Persönlichkeiten zu conferieren, und wurde festlich empfangen: man gab ihm für die ganze Zeit seines hiesigen Aufenthaltes eine Ehrenwache.

Als es sich um die Reorganisation des Volksschulwesens handelte, wurde betreffs der slovenischen Volksschulen neben dem bekannten Bischof Slomsek auch Miklosich von dem Minister Thun um sein Gutachten befragt; er entschied sich fürs Slovenische als alleinige Unterrichtssprache, während Slomsek eine utraquistische Einrichtung befürwortete.

Um dem Bedürfnisse nach slovenischen Lesebüchern fürs Obergymnasium gerecht zu werden, erhielt er 1849 vom Ministerium den Auftrag, dieselben sammt einer Uebersicht der slovenischen Literatur zusammenzustellen, und der schon damals einen bedeutenden Ruf genießende Gelehrte unterzog sich willig auch dieser ungelehrten Aufgabe.

In demselben Jahre wurde er vom Minister Grafen Stadion, der ihn auf dem constituierenden Reichstage kennen und seine Fähigkeiten würdigen gelernt hatte, zum außerordentlichen Professor an den neu creierten Lehrstuhl für die Slavistik an der Wiener Universität berufen, und als er bald darauf einen ehrenvollen Ruf an die Breslauer Universität erhielt, wurde er 1850 zum ordentlichen Professor ernannt.

Hier wirkte er durch mehr als dreißig Jahre als eine Pforte der Universität und sicherte ihr in der Slavistik durch die Autorität seines Namens und durch seine Schüler einen Ehrenplatz, den sie mit Recht noch hentzutage behauptet.

Sevanteverkehr und eines für die Berste am... haben. Die künftige Verwaltung des Lloyd wird... einem Triester und einem Wiener Comité von... oder fünf Personen bestehen, doch wird der... seinen ständigen Wohnsitz in Triest haben müssen.

(Im ungarischen Cultusministerium.) In... sind die vom Minister angeordneten Studien über... Frage der Verlegung des Primatialsitzes von Gran... Budapest zwar noch nicht vollständig beendet, doch... so viel schon als sicherstehend zu betrachten, daß... Regierung diesbezüglich dem Parlamente einen... entwurf unterbreiten wird.

(Der französische Zolltarif.) In... französischen Abgeordnetenversammlung soll noch in... Woche die Debatte über den neuen Zolltarif... beginnen. Ursprünglich hatte der Präsident der... Commission, Herr Méline, darauf bestanden, daß... Zolltarif noch vor Ostern in der Kammer durch... werde, trotzdem die Zoll-Commission damals noch... nicht alle ihre Berichte dem Plenum vorgelegt... Inzwischen hat sich aber eine stets anwachsende... sition gegen den Tarifentwurf erhoben. Gestern... nachmittags veranstaltete in Paris das Comité... Schutze der französischen Ausfuhr eine Versammlung... um gegen die wirtschaftliche Politik der Zoll-Com... zu protestieren. Die Versammlung zählte 1500... nehmer.

(Im preussischen Abgeordnetenhaus.) In... soll die Verathung der Sperrgeldervorlage noch in... Woche stattfinden. Die «National-liberalen und auch... sagt, es bestehe in der national-liberalen und auch... Theile der conservativen und der frei-conservativen... keine Neigung, dem Gesetzentwurfe auch in der... Commission verbesserten Fassung zuzustimmen. Wohl... wohl sei das Zustandekommen des Gesetzes durch... Centrum, die Deutsch-Freisinnigen und die... der Conservativen und der Frei-Conservativen... scheinlich.

(Erkönigin Natalie.) Hinsichtlich der... der Ausweisung der Erkönigin Natalie machen... Belgrader Regierungskreisen, so wird von dort... geschrieben, zweierlei Ansichten geltend. Die eine... darauf aus, daß Frau Natalie als serbische Staats... bürgerin unter keiner Bedingung ausgewiesen werden... könne, während andererseits behauptet wird, daß sie... dem Augenblicke, in welchem ihre Ehe mit König Wil... gelöst wurde, aufgehört habe, serbische Staatsbürgerin... zu sein.

(Russen und Polen.) Seit langer... schon besteht in Rußland ein Gesetz, wonach... Polen (ebenso wie den Juden) verboten ist, in... neuen westlichen Kleinrussischen und podolischen... vernements Grundeigenthum zu erwerben. Dieses... ist jetzt weiter ausgedehnt worden, so zwar, daß... Polen auch die pachtweise Uebernahme von... stücken unbedingt untersagt wurde.

(Aus Rom.) wird telegraphiert: Die... von 48 demokratischen Arbeitervereinen die... einer gestern abgehaltenen Versammlung die... tung friedlichen Charakters der Kundgebung am 1... und lehnten mit 39 gegen 7 Stimmen einen entgeg... gesetzten Antrag ab.

(England und Portugal.) Einem Bericht... aus Capstadt zufolge wurden in der Delagoabai... Officiere der südafrikanischen Gesellschaft... gegriffen. Der Angreifer soll ein portugiesischer... sein; derselbe ist noch nicht verhaftet.

Soll ich, soll ich nicht?

Roman von Max v. Weizenthurn.
(43. Fortsetzung.)

Konnte es denn sein? War denn diese kalte, lose Masse ihr Kind, ihr Knabe, dessen man... Lachen noch in ihrem Ohre klang, welcher Blick in ihrer Seele lebte? Der Schmerz, so... ihrem Innern wühlte, er war so unermesslich, um... daß jedes Wort zu gering schien, um demselben... druck zu geben, und während die übrigen... klagend die kleine Leiche umstanden, lehnte sie... Mutter, thränen- und wortlos an dem Bett... starrte nieder auf das ruhige, stille Antlitz... welches ihre ganze Lebensfreude ausgemacht... ganze Lebensfreude! Ja, was hatte sie denn... gehabt außer dem Kinde? Nun war es todt, todt... sie — sie sollte weiter leben?

Da gab es Gesetze im fernen Indien, welche... der Witwe zur Pflicht machen, mit der Leiche... Gatten den Tod in den Flammen zu suchen. War... nicht das weit Natürlichere, wenn man der... gestatten wollte, sich mit dem eigenen Weib... graben? Würde nicht manches Weib sich... Herzens mit einseitigen lassen in ihrem... welche sie wenigstens körperlich mit ihrem... eint, anstatt den Kampf mit dem Leben... einsam und allein — ohne Glück, ohne Zweck, ohne Ziel — nachdem sie ihr einziges... ihr Kind, verloren? Es war ein unglücklich, aber Hilba war unglücklich, tief unglücklich, und...

(Serbische Heeres-Anleihe.) Das Bel-
gische Amtsblatt publiciert das Gesetz über die
Anleihe. Dieselbe wird zehn Millionen
Franken betragen und mit sechs Procent verzinst werden.
(Aus Tonking.) Mit dem neuesten, mit dem
„Katal.“ aus Tonking angekommenen Courier
kam die Meldung, daß Indo-China gegenwärtig
viel von den Piraten zu leiden hat.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Wiener
Zeitung“ meldet, der Schulgemeinde Bruck an der Leitha
zur Behebung der Kosten des Schulbaues eine Spende
von 100 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewil-
digen.

(Regiments-Jubiläum.) Wie bereits
gemeldet, wird das k. k. 1. und 2. Infanterie-
Regiment Nr. 7 am 24. Juni d. J. in Klagenfurt die
200jährige Bestandsfeier begehen. Die geschicht-
lichen Waisenhäuser-Kaserne stattfinden. Dabei werden
außerdem vier Bälle in der Uniform, wie sie das
Regiment zur Zeit seiner Errichtung trug, nach dem
Kriegsreglement exercieren und manövrieren und
den Klängen eines zu jener Zeit üblich gewesen
des defilieren. Auch „lebende Bilder“ aus der
Geschichte des Regiments sollen zur Dar-
stellung gelangen.

(General-Feldmarschall Moltke †)
General-Feldmarschall Graf Moltke †. Der Conduct
von Generalstabs-Gebäude nach dem Bekehrter
Familiengut Kreibitz erfolgte. Dort wird Moltke
seiner im engsten Familienkreise an der
vor 23 Jahren im Tode voran-
gegangenen Gattin beigelegt. Die im gothischen Stile
erhebt sich zwischen Cypressen und
auf einem Hügel. Wenn Moltke auf seinem Gute
lag, so saß er fast täglich das Mausoleum zu besuchen.
Neben der Grabkapelle, zu welcher einige Stufen empor-
führen, steht eine blumenbedeckte Särge, auf welcher bläu-
liche, der eine Sarg birgt die Hülle der
Moltke'schen, der andere die der Schwester
der Stiefmutter seiner Gattin. Eine Nachbildung
des biblischen Christus schmückt die Kapelle, welche
ein biblisches Lieblingsspiel enthält: „Die Liebe ist
Erfüllung.“

(Englands Kohlenlager.) Englische Ge-
lehrte und Nationalökonomien sind der Ansicht, daß, wenn
die Kohlenbergwerke erschöpft sind, es auch mit
Suprematie auf industriellen Gebiete zu Ende
dieser Zeit eintreten dürfte, darüber sind
geheime. Schon Professor Jerns und
um schließlich zu dem Resultate zu kommen,
daß das Kohlenreichthum des Landes nur noch 110 Jahre
dauern werde. Darf man der Behauptung des Minen-
ministers Hobbes glauben schenken, welche dieser am
20. vor dem Comité der projectierten neuen Eisen-
bahnen in Süd-Yorkshire und der englischen Metropole

seiner Gemahlin zu erlangen; sie war ihm der un-
erschöpfliche Geldborn, welcher keinem seiner pecuniären
Ansprüche verneinend entgegentrat, der es ruhig zuließ,
daß er in den adeligen Clubs, ja selbst am grünen
Tische von Homburg und Baden-Baden Summen ver-
spielte, vor denen jeder andere zurückgeschreckt wäre.
Es hatte fast den Anschein, als habe er eine geheime
Freude daran, das Geld, welches ihr so viel Schmerz
bereitet, welches ihr in so erschlicher Weise zu-
gekommen war, auch in möglichst rascher Zeit in alle
Winde zu zerstreuen.

Wochen, Monate vergingen. Doctor Brand war
endlich von seinen Reisen zurückgekehrt. Er hatte ver-
nommen, welch schweren Verlust Hilba von Waldau
erlitten, aber mit keinem Worte, mit keiner Zeile
brachte er sich der Frau in Erinnerung, welche doch
seinem Herzen so nahe gestanden, daß eben einzig
dieser Umstand ihn in ferne Weiten getrieben hatte.
Konnte er sie vergessen haben? Sie hatte jedenfalls
nach seinem Dafürhalten das Vergessen gewählt, und
er wollte ihr den Kampf nicht erschweren, durch nichts.
Der Zufall führte diese beiden auch nicht zusammen,
und so lebten sie denn, räumlich nicht mehr weit
getrennt, dennoch so abgesondert von einander, als ob
Meere sich trennend zwischen ihnen dehnten.

Da geschah es eines Morgens, daß die vornehmen
Kreise der Residenz in den Frühblättern durch eine
Mittheilung überrascht wurden, welche nicht verfehlte —
vielleicht eben, weil sie so ganz gegen das Al-
terthümliche verstieß — ein geradezu sensationelles
Aufsehen hervorzurufen. Man redete, man tadelte, man
schüttelte den Kopf — kurzum, man konnte sich umso-
weniger orientieren, weil man das, was geschehen, so
durchaus gar nicht erwartet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

aufstellte, so befinden sich heute zwischen Barnsley und
Nottingham im Umkreise von vier Meilen 4.513.000.000
Tonnen Kohlen. Selbst diese ungeheure Menge erreicht
jedoch, wenn der gegenwärtige Consum auch in Zukunft
anhält, in 150 Jahren ihr Ende. Und dann?

(Ein Wildschwein im Wienerwald.) Aus Klein-Mariazell wird folgender, für Jäger interessanter
Fall mitgetheilt: Am 23. d. M., nachts um 12 Uhr,
wurde von dem Besitzer der Domäne Klein-Mariazell,
Herrn Rudolf Dehm, auf seinem Jagdgebiete ein starker
Reiter (Wildschwein) auf dem Anstand erlegt. Das Thier
wog 200 Kilo. Nachdem in der ganzen Gegend ein
solcher Fall noch nie vorgekommen ist und auch in der
Nähe keine Wildschweine gehetzt werden, muß an-
genommen werden, daß das Thier von weiter Ferne ge-
kommen ist.

(Ausstellung für geographische
Vehrgegenstände.) Das Bureau des im laufenden
Jahre in der Zeit vom 10. bis 15. August in Bern
stattfindenden internationalen Congresses für geographische
Wissenschaften beabsichtigt, in derselben Zeit eine inter-
nationale Ausstellung zu veranstalten, welche die für den
Unterricht in den geographischen Vehrgegenständen in
Verwendung kommenden Vehrmittel und die an den
verschiedenen Schulen eingeführten Studienpläne zum
Gegenstande haben, sowie auch eine Abtheilung für Schüler-
arbeiten enthalten soll.

(Großer Unglücksfall.) Im Eisenwerke
Bittowitz in Mähren hat sich vorgestern vormittags ein
großer Unglücksfall zugetragen. Im Hochofen ist nämlich
eine Explosion infolge eines gesprungenen Wasserrohres
erfolgt. Betriebsleiter Wagner und sechs Arbeiter
wurden getödtet, und überdies erlitten zahlreiche Arbeiter
Verletzungen. Der General-Director und der Director
sowie der Chefarzt des Eisenwerkes leiteten persönlich die
Rettungsarbeiten.

(Der Erfinder der Spinnmaschine.) Aus Paris wird berichtet: Durch ein Gesetz war den
Erben Philipp von Girards, Erfinders der Spinnmaschine,
seinem Bruder Josef und seiner Nichte Frau von Cor-
neillan, eine Lebensrente von zusammen 12.000 Francs
als National-Belohnung ausgesetzt worden. Josef de Girard
starb 1854 und Frau de Corneillan 1890. Durch einen
Erlaß ist nun diese Rente auf der letzteren Tochter Frau
Baronin Pagnès de Poucarès übertragen worden.

(Ein Scandal im Circus.) Aus Turin
wird telegraphiert: Als die Schulleiterin Baronin Re-
den gestern im Circus Coole in russischen und fran-
zösischen Farben auftrat, begann Graf Maffei, ein
Sohn des Diplomaten gleichen Namens, zu pfeifen und
laut Injurien auszustößen, worauf der Gatte der Schu-
lleiterin, ein gewesener russischer Hauptmann, dem Grafen
drei Ohrfeigen versetzte. Der Schluß dieser Affaire, welche
peinliches Aufsehen erregt, wird ein Pistolenduell sein.

(Der Mörder des Herzogs von
Parma.) In Buenos-Ayres hat sich am 10. März ein
Italiener, den man unter dem Namen Luigi Barata
kannte, selbst das Leben genommen, indem er sich auf
die Geleise der Eisenbahn warf, als gerade ein Train
passierte. Es wurde constatirt, daß derselbe kein anderer
als jener Cara sei, welcher am 26. März 1854 den
Herzog Karl III. von Parma ermordet hatte.

seiner Gemahlin zu erlangen; sie war ihm der un-
erschöpfliche Geldborn, welcher keinem seiner pecuniären
Ansprüche verneinend entgegentrat, der es ruhig zuließ,
daß er in den adeligen Clubs, ja selbst am grünen
Tische von Homburg und Baden-Baden Summen ver-
spielte, vor denen jeder andere zurückgeschreckt wäre.
Es hatte fast den Anschein, als habe er eine geheime
Freude daran, das Geld, welches ihr so viel Schmerz
bereitet, welches ihr in so erschlicher Weise zu-
gekommen war, auch in möglichst rascher Zeit in alle
Winde zu zerstreuen.

Wochen, Monate vergingen. Doctor Brand war
endlich von seinen Reisen zurückgekehrt. Er hatte ver-
nommen, welch schweren Verlust Hilba von Waldau
erlitten, aber mit keinem Worte, mit keiner Zeile
brachte er sich der Frau in Erinnerung, welche doch
seinem Herzen so nahe gestanden, daß eben einzig
dieser Umstand ihn in ferne Weiten getrieben hatte.
Konnte er sie vergessen haben? Sie hatte jedenfalls
nach seinem Dafürhalten das Vergessen gewählt, und
er wollte ihr den Kampf nicht erschweren, durch nichts.
Der Zufall führte diese beiden auch nicht zusammen,
und so lebten sie denn, räumlich nicht mehr weit
getrennt, dennoch so abgesondert von einander, als ob
Meere sich trennend zwischen ihnen dehnten.

Da geschah es eines Morgens, daß die vornehmen
Kreise der Residenz in den Frühblättern durch eine
Mittheilung überrascht wurden, welche nicht verfehlte —
vielleicht eben, weil sie so ganz gegen das Al-
terthümliche verstieß — ein geradezu sensationelles
Aufsehen hervorzurufen. Man redete, man tadelte, man
schüttelte den Kopf — kurzum, man konnte sich umso-
weniger orientieren, weil man das, was geschehen, so
durchaus gar nicht erwartet hatte.

(Valerie-Stiftung.) Nach dem soeben
veröffentlichten zweiten Verzeichnisse der Beiträge für die
„Valerie-Stiftung“ zur Errichtung von Stiftungsplätzen
in den Officiers- und Erziehungsanstalten sind bisher für
diese Stiftung eingegangen 39.084 fl. 64 kr. bar und
24.100 fl. Rentenrente.

(Explosion.) Nächst Genua ist gestern die
einem Privaten gehörige Dynamitfabrik in Millesimo in
die Luft geflogen; fünf Mädchen wurden getödtet, viele
Personen verwundet.

(Verhaftung.) Auf telegraphische Weisung
des Kreisgerichtes in Badowice wurde der Leiter der
Bialaer „Kassa Zaliczkowa“, Herr Wyspianski,
Samstag in Haft genommen. Die Verhaftung erregte
großes Aufsehen. Eine aus Badowice eingetroffene Ge-
richts-Commission leitet die Untersuchung.

(Synchjustiz durch Soldaten.) Ein-
hundertundfünfzig Soldaten stürmten das Gefängnis zu
Washington und erschossen einen Gefangenen, der einen
Soldaten ermordet hatte. Die Gefängniswache feuerte auf
die Soldaten, mehrere derselben wurden getödtet.

(Glückliches Einvernehmen.) „Bist
du denn jetzt glücklicher mit deinem Mann?“ — „O,
ja, jetzt bin ich ein Herz und eine Seele.“ — „Hat er
sich denn das viele Biertrinken abgewöhnt, worüber du
immer so unglücklich warst?“ — „Nein, aber er hat
mir's abgewöhnt!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Danksagung.

Während meiner Krankheit sind mir aus allen
Kreisen zahlreiche Beweise aufrichtiger Theilnahme zu-
gekommen. Zwar wieder hergestellt, bin ich jedoch außer-
stande, allen Freunden und Bekannten, welche sich nach
meinem Befinden zu erkundigen die Güte gehabt, per-
sönlich zu danken, und muß ich dieselben daher bitten, auf
diesem Wege meinen verbindlichsten Dank für ihre Liebens-
würdigkeit freundlichst entgegenzunehmen zu wollen.

Salzbach am 29. April 1891.

Andreas Freiherr von Winkler.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeord-
netenhause des Reichsrathes wurde gestern die Regie-
rungsvorlage, betreffend die Abänderung einiger Bestim-
mungen des Militär-Versorgungsgesetzes, ohne Debatte
genehmigt. Sodann wurde die Verhandlung über den
Antrag, betreffend die Einschränkung des objectiven Ver-
fahrens, fortgesetzt. Der betreffende Antrag wurde einem
aus 18 Mitgliedern bestehenden Specialausschusse zu-
gewiesen. Hierauf erfolgte eine Reihe erster Besungen. Die
nächste Sitzung findet Freitag den 1. Mai statt.

(Schöne Frühlingsbilder.) Die Besucher
des Hirtenberges oder der freundlichen Wiesenmatten
von St. Katharina, welche den Aufstieg von Zwischen-
wässern aus unternehmen, erwarten auf dem dolomitischen
Wege vom Margarethen-Kirchlein bis zum Höhenfattel
gerade jetzt die reizendsten Frühlingsbilder. Gleich ober
dem genannten, wegen seiner gothischen Fragmente sehr
sehrschwerten Kirchlein dehnen sich die üppigsten Erica-
Teppiche über das Dolomitgebirge der Bergrippen und
Begränder, und aus dem prächtigen Roth der Heide er-
heben sich die schon in der Verfärbung stehenden Blüten
der schwarzen Nieswurz. Allerliebste ist ein Frühlingsbild
höher oben auf dem eigentlichen Nordhange des Hirten-
berges, wo die so wenig gesuchte „Königsblume“ des
Volkes (Daphne Blagayana) wurzelt. Eine abgeholzte Steil-
fläche kurz vor der Umbiegung des schräg über die Lehne
aufwärts laufenden Weges markiert die Stelle, die ich
besonders hervorheben will. Dort überrascht das Auge
ein buntes Gemisch von lebhaften Farben, die ziemlich
weit hinauf den nun baumlosen Hang bekleiden. Es sind
die lieblichen Blütenblätter der Primula acaulis und der
schönen Leberblümchen (Hepatica triloba), die sich mitten
zwischen Erika, buchsbaumblättrige Kreuzblumen und die
vom Blattgrün umsäumten weißen und zum größten
Theile schon ins Rötliche übergehenden Blüten der
schwarzen Nieswurz legen. Ein wunderliches Bild, das
noch durch die Potentilla carniolica vervollkommen wird!
Der Weg biegt um einen aussichtsreichen Vorsprung des
Hirtenberges nach Süden um und erreicht, bei einem ein-
samem Bauerngehöfte vorbeiziehend, alsbald die Sattel-
höhe, die einen weiten Blick nach Süden eröffnet. Die
Steillehnen zur Rechten deckt das herrliche Blau des
Frühlings-Enzians — ein neues Gemälde der Lenzezeit,
das zur Bewunderung anregt. Wenige Wochen, und den
Wanderer wird auf dem Nordhange des Hirtenberges der
Goldregen mit seinen langen, hängenden Blüthenstrahlen
entzücken. Schöne Frühlingsnatur!

(Vermählung.) Die Trauung, welche durch
die bekannte Katastrophe auf dem Meere bei Abbazia,
wobei ein Bruder der Braut und eine Schwester des
Bräutigams verunglückten, einen Aufschub erleiden mußte,
hat nun im engsten Familienkreise und in aller Stille
stattgefunden. Graf Moriz Strachwitz, Oberleutnant
des in Fünfkirchen stationierten 10. Husaren-Regiments,
ist vor einigen Tagen mit seiner Gemahlin Lucie, geborne
Reichsgräfin von Kesselstatt, in Fünfkirchen ein-

XVI.

Hilba von Waldau lebte, wenigstens äußerlich,
Sie lagte sich in das Unvermeidliche, sie beugte
sich unter die Willen; so urtheilten die Menschen,
sie sah in unendlicher Sehnsucht nach dem
an dem sie nun so schwer zu tragen hatte.
Hilba von Waldau wurde immer mehr nur der Gast
in dem Hause, welches dasselbe schließlich einzig
es sich darum handelte, Geld von

getroffen, und die Officiere der dortigen Garnison bereiteten dem jungen Paare, das wegen des genannten Unglücksfalles auch von einer Hochzeitsreise Umgang genommen hatte, einen würdig-ernsten und doch herzlichen Empfang.

(Für die Gefallenen von Custozza.) Wie wir bereits kurz gemeldet, versammelten sich Sonntag nachmittags über Einladung des krainischen Militär-Veteranencorps im städtischen Rathssaale über 350 gewesene Soldaten zu einer Besprechung, wie der fünf- und zwanzigste Jahrestag der Schlacht von Custozza würdig zu begehen wäre. Nachdem der Commandant des Veteranencorps, Herr Mihalič, die Anwesenden begrüßt und die patriotische Aufgabe der Versammlung hervorgehoben, schloß er seine Ansprache mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welchen Ruf die Versammelten begeistert einstimmten. Bei der hierauf folgenden Constituierung wurden per acclamationem gewählt, und zwar Landesofficial Ferdinand Pfeifer zum Vorsitzenden, Bergamtsbeamter A. Schaffenrath zu dessen Stellvertreter und J. Skube zum Schriftführer. Sodann ergriff Herr Mihalič das Wort, um in einer beifällig aufgenommenen, patriotisch-begeisterten Rede die Art und Weise zu kennzeichnen, in welcher das krainische Militär-Veteranencorps die Feier des 25jährigen Gedächtnistages der Schlacht von Custozza (24. Juni 1866) zu begehen beabsichtigt. Schon seit längerer Zeit sei im Kreise gewesener Soldaten diese Gedächtnisfeier in Erwägung gezogen und Meinungen darüber ausgetauscht worden, wie den gefallenen heimathlichen Kämpfern von Custozza ein sichtbares, bleibendes Andenken zu errichten und eine Ehrenschild den seit einem Vierteljahrhundert in Gott ruhenden Kriegskameraden gegenüber abzutragen wäre. Redner beantragte schließlich, es sei ein eigenes Festcomité zu wählen und anzustreben, daß in der St. Peterskirche, wo die Fahnen des heimischen Infanterie-Regiments aufbewahrt werden, eine Gedenktafel eingemauert und auf derselben die Namen sämtlicher bei Custozza gefallener Kämpfer aus Krain verzeichnet werden sollen. Herr Albin Arko schließt sich den Ausführungen des Vorredners an, glaubt aber, daß anstatt der Gedenktafel in der St. Peterskirche vor der neuen Infanteriefaserne ein Denkmal errichtet werden solle, welcher Antrag von der Versammlung zum Beschlusse erhoben wurde. In das Ausführungscomité wurden gewählt die Herren: Journalist Albin Arko, Hilfsbeamter Wilhelm Bischof, Gerichtskanzlist Johann Celešnik, Hausbesitzer und Bäckermeister Johann Föberl, Hausbesitzer Stefan Francot, Magistratsconcipist Georg Mihalič, Typograph Franz Marout, Landesofficial Ferdinand Pfeifer, Regierungsofficial Josef Petrič, Gerichtskanzlist Albert Pogacnik, der Rechnungsführer des Veteranencorps Johann Skube und Bergamtsbeamter i. R. Alois Schaffenrath. Wir wünschen dem pietätvollen Unternehmen den besten Erfolg!

(Vom Laibacher Eislaufverein.) Die alljährliche Generalversammlung des Laibacher Eislaufvereines fand gestern unter sehr reger Theilnahme der Mitglieder statt. Aus dem vom Säckelwarte Herrn Veslovic vorgetragenen Rechnungsabschlusse gieng die erfreuliche Prosperität des Vereines hervor, welche sich in dem Anwachsen des Mitgliederstandes und der Einnahmen manifestierte, denen allerdings außerordentliche, zum Theil durch den schneereichen Winter verursachte Auslagen gegenüberstehen. Immerhin war es bisher möglich, die durch die Erbauung des Eislaufpavillons contrahierte Schuld bis auf einen Rest von 600 fl. abzutragen. Dafür stellt sich die Nothwendigkeit der Erbauung eines neuen Anschlusses im Niveau der Eisfläche immer dringender heraus, und die Generalversammlung stimmte auch einem beifälligen Antrage einhellig zu. Wenn die vorher bei dem Gemeinderathe eingeleiteten Schritte wegen Zustimmung zur Aufstellung von Erfolg begleitet sein werden, dann wird den Eisläufern schon im kommenden Winter der Vortheil eines geräumigen und zweckmäßigen Garderobe- und Anschlusses geboten werden können. Zum Schlusse der Generalversammlung erfolgte noch die Wiederwahl des bisherigen Verwaltungsausschusses.

(Deutscher Sprachverein.) Die Ortsgruppe Laibach des deutschen Sprachvereines hält heute abends halb 8 Uhr im Clubzimmer des Hotels zur «Stadt Wien» eine Monatsversammlung ab. In derselben wird Herr Julius Schmidt «über Lurensagen im allgemeinen und über die einheimischen Sagenstoffe von den Weißen Frauen (bele zone), sowie über die verschiedenen Blatorogagen und deren Ursprung insbesondere» sprechen. Außerdem wird Herr Dr. Binder in feirischer Mundart vortragen. Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste sind zu diesem Vortragsabende freundlichst geladen.

(Hilfsbeamten-Verein.) Der «Kranken- und Unterstützungs-Verein der Hilfsbeamten für Krain in Laibach» hat für Samstag, den 2. Mai, um 7 Uhr abends im Gasthause «zum Bienenstock», Begagasse Nr. 10, eine öffentliche Versammlung aller Hilfsbeamten — sei es, daß selbe bei öffentlichen Aemtern oder bei Privatpersonen angestellt sind — einberufen. Mit Bezug auf die hohe Wichtigkeit dieser Angelegenheit erwartet die Vereinsleitung eine zahlreiche Theilnahme. (Aus Krain.) Die jüngst zur Ausgabe gelangte zwölfte Nummer der «Dillinger'schen illustrierten

Reise-Zeitung» bringt einen mit einer gelungenen Abbildung versehenen Aufsatz über die Pinke-Jama oder Poithöhle aus der Feder des Herrn Joh. Sima, ferner: Schrotthurm am Wörther See, Eine Weltausstellung in Budapest, Asten und der Mohar, Affenbrotbäume, Bilder aus Dalmatien, Deutsche in der Levante, Schiffsfische auf einem Schnell dampfer, Notizen über Reisen und Verkehr, Kunst, Literatur u. s. w.

(Das steiermärkische Eisenbahn-ansehen.) Zu Beginn dieses Monats hat die Subscription auf den von dem steiermärkischen Landesauschusse zur Emission gebrachten Theilbetrag pro vier Millionen Gulden des steiermärkischen Landes-Eisenbahn-ansehens stattgefunden. Die Subscription hat einen vollen Erfolg ergeben, indem der zur Subscription aufgelegte Betrag um fl. 319.800 überzeichnet worden ist.

(Bandalismus auf dem Großkahlenberge.) Wer jemals von Unterpirnitsch oder vom Weiler Samerch aus auf den den Nordwesthang des Großkahlenberges kennzeichnenden Dolomitspfaden ins Waldgebiet des Großkahlenberges emporstieg, der dürfte sich an ein altes Bildstöckel aus Tuff und Conglomerat erinnern, das dort am Wege stand. Passiert man dormalen diese von Eichen und Heidebeergrün umspinnene Waldstelle, von welcher man in einer Viertelstunde zum Großkahlenberg-Sattel gelangt, so wird man mit Bedauern sehen, daß die alte Bildsäule zertrümmert auf dem Boden liegt und Einzelstücke derselben bereits verschleppt wurden.

(Ernennung.) Der städtische Polizei-Arzt Herr Dr. Franz Illner wurde an Stelle des Verstorbenen Dr. Ambrožić zum Bahnarzte der k. k. Staats-eisenbahnen in Laibach ernannt.

(Schul-Ausflug.) Die Schülerinnen der hiesigen k. k. Fachschule für Kunstfärberei und Spinnnäherei unternahmen unter Führung zweier Lehrkräfte am gestrigen Tage einen Ausflug nach Triest, um die dortige Kunstgewerbe-Ausstellung zu besichtigen. An der Studienreise theilnahmen 27 Schülerinnen.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Zwischen den beim Baue der Landwehrkaserne beschäftigten Arbeitern Josef Anžić und Johann Grum kam es gestern zu einem argen Streite, wobei der letztere seinem Gegner mit einem Holzschilde einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß Anžić in schwer verletztem Zustande in das Landeshospital übertragen werden mußte.

(Aus Triest.) meldet man uns, daß Ihre Majestät die Kaiserin in den nächsten Tagen wieder in Miramare eintrifft.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 28. April. Eine heute nachmittags abgehaltene stürmische Versammlung der streikenden Bäckergehilfen wurde wegen aufreizender Reden vom Polizeicommissär aufgelöst. Sämtliche Redner sprachen sich für die Fortführung des Streiks aus. — Der Budgetauschuss beriet heute den Antrag Trojans, betreffend den durch die heurigen Ueberschneidungen in Böhmen hervorgerufenen Nothstand. Der Regierungsvertreter erklärte, der Regierung sei hievon bisher nichts bekannt; sie habe sofort, nachdem der Gegenstand im Hause berührt worden, einen Bericht von der Statthalterei verlangt und werde, falls der Nothstand thatsächlich bestünde und die gewöhnlichen Mittel zur Beseitigung desselben ungenügend sein sollten, das Erforderliche veranlassen. Der Ausschuss genehmigte die Resolution, welche die Regierung auffordert, die noch nothwendigen Erhebungen schleunigst zu pflegen und die entsprechenden Credite, insoweit selbe zur Binderung der Nothlage erforderlich sind, zu beanspruchen.

Triest, 28. April. Der Dampfer «Thalia» hat während der Rückfahrt aus Alexandrien einen Schaden an der Maschine erlitten und wurde von dem aus Constantinopel kommenden Dampfer «Ceres» bei Brindisi ins Schlepptau genommen. Beide Dampfer sind heute hier um 2¹/₂ Uhr nachmittags eingetroffen.

Budapest, 28. April. Der Budapestter Magistrat hat heute das Gesuch der Arbeiter, ihnen für den ersten Mai den Arenaplatz im Stadtwaldchen, wie im vorigen Jahre, zur Abhaltung einer Versammlung zu überlassen, abschlägig erledigt.

Berlin, 28. April. Der Kaiser begab sich kurz vor 11 Uhr im Galawagen mit Vorreiter zu der Leichenfeier des Grafen Moltke. Prinz Heinrich, der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz hatten sich schon vorher im Trauerhause eingefunden.

Paris, 28. April. Der Minister des Innern Constans, wird morgen dem Ministerrathe das Ansuchen der Testamentsvollstrecker des Prinzen Napoleon, betreffend die Ermächtigung zur Beerdigung des Prinzen auf den Sanguinaires-Inseln, unterbreiten. Vorher wird der Minister noch die Ansichten der Präfecten von Corsica über diese Frage einholen.

Belgrad, 27. April. Graf Hunyady, Onkel des Königs Alexander, trifft heute abends hier ein. Als Grund seines Besuches wird angegeben, daß er die Mutter des Königs Alexander zur freiwilligen Abreise von Belgrad zu bewegen beabsichtige.

London, 28. April. Reuters Office meldet aus Mexico, daß die Republiken Honduras und Salvador einen Handelsvertrag abschlossen, wonach dieselben gegenseitige Neutralität im Falle eines Krieges sichern und bei etwaigen Streitigkeiten sich einem Schiedsgerichte unterwerfen.

Simla, 28. April. Die Kohima-Colonne ist in Simla eingetroffen und wird morgen gegen die Sikkim vorrücken, um mit Hilfe der Birma-Colonne die Sikkim anzugreifen.

Angekommene Fremde.

Am 27. April.

Hotel Elefant. Steiner, Commissär der General-Inspection Eisenbahnen, Wien. — Gundelfinger sammt Frau, Kaufmann, Wien. — Grumm, Kaufleute; Adler und Röck Reisende, Prag. — Stare, Stein. — Wrat, Pfarrer, Eisen. — Rame, Doct. — Naklas. — Friedrich, Eberstadt. — Bese, Doctant, Doct. — Karret, Bräun. — Bachmayer, Epstei. — Jelen, Doct. — Bertoli, k. und k. Lieutenant, Triest. — Jelen, Doct. — Pola. — Pivnitschla, Gerichtsadjunct, i. Frau, Doct. — Morawetz, Bahninpector, Villach. Hotel Stadt Wien. Horowitz, Herzog i. Frau, Kaufmann, Reisender; Fröhlich, Wien. — Stolley und Reif, Doct. — Prag. — Stöckel, Bräun. — Streuber, k. k. Doct. — Kallcher, Straßhausverwalter, Capodistria. — Kren, Doct. — Graz. — Bisnikar, Reifnis. — Bianchi i. Schwagerin, Doct. — schaft. — Obersteiner, Werksbesitzer, Triest. — Eise i. Doct. und v. Balduin, Oberlieutenant i. R., Bogen. — k. und k. Rittmeister, Plebje. — Frontenstein, Doct. — Leipzig. — Goldstein, Schulbes, Jll. — Bluten. — Maurer, Bertoviz, Carmine, Hilfreich, Doct. — und Müllner, Kaufleute, Wien. — Paul, Postmeister, von Toman, k. k. Bezirkshauptmann, sammt Frau, Doct. — Jallie, Loy, Braune und Schleimer, sammt Doct. — Wasserleitungs-Instituteurs-Gattin, sammt Doct. — — Friedenfels sammt Frau, Biskoplad. — Gril, k. k. Doct. hauptmann, Littai. — Ogorevc, Cilli. — Urbanitsch, Doct. — Frau, Billiggraz. — Rainer, Reisender, Zumbred. — Kaufm., Triest. — Badrach, Kaufm., Pristh. — Joffe, Doct. — Graz. — Mauerhofer, Pristava. — Kank, Kaufm., Pristava. — Supancic, Doct. — Neubauer, Pristava. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Plestovic, Postmeister, Rastensfuß. — Neubauer, Pristava. — Burnil, Radmannsdorf. Hotel Wairischer Hof. Tramposch, Raintbal. — Rastal, Doct. — schee. — Petric, Otowiz. — Cerne, Schlosser, Unterbach. — Bartlma, Bölschmarkt. — Klauer, Ingenieur, Unterbach. Hotel Südbahnhof. Rößman, Bäckermeister, Graz.

Verstorbene.

Den 27. April. Johanna Schleich, Stadterne, 88 J. Karlstädterstraße 7, Carcinoma ventriculi.

Im Spitale:

Den 27. April. Martin Piš, Einwohner, 87 J. rasmus. — Josef Tori, Arbeiters-Sohn, 12 J., Bettnach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April.	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Rel. Feuchtigkeit
27.	U. Mg.	730.4	7.0	SW. schwach	benötigt
28.	2. N.	729.8	9.0	NO. schwach	benötigt
9.	Ab.	728.9	9.0	windstill	benötigt

Trübe, regnerisch, abends Wetterleuchten in NO., Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 8.3°, unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Dankfagung.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unserer innigst geliebten und unvergesslichen Mutter, respect. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Katharina Rant

Private

in so erhebender Weise zugekommen sind, sowie für die große Theilnahme an dem Leichenbegängniß, nicht minder für die vielen und schönen Kranzspenden, sprechen wir hiemit den wärmsten und aufrichtigsten Dank aus.

Laibach am 29. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Laibach auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Subscription baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 28. April 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware	
Staats-Anleihen.															
Kette in Noten		92.55	92.75												
Staatsloose		92.45	92.65												
500 fl.		133.75	134.25												
50 fl.		139.50	140.00												
100 fl.		148.80	149.20												
100 fl.		182.00	183.00												
100 fl.		182.00	183.00												
100 fl.		146.00	146.75												
100 fl.		110.80	111.00												
100 fl.		101.85	102.75												
Grundentl.-Obligationen															
(für 100 fl. C.M.).															
50/100 galizische		105.00	105.60												
50/100 mährische		105.00	105.60												
50/100 Krain und Küstenland		109.50	110.25												
50/100 niederösterreichische		109.50	110.25												
50/100 steirische		104.75	105.00												
50/100 kroatische und slawonische		104.75	105.00												
50/100 fienbürgische		92.00	92.00												
50/100 Kemerer Banat		92.00	92.00												
50/100 ungarische		92.00	92.00												
Ander öffentl. Anleihen.															
Donau-Reg.-Loose 50/100 fl.		120.75	121.25												
Donau-Reg.-Loose 1878		106.00	106.75												
Anleihen der Stadt Wien		111.00	111.00												
Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		105.50	106.50												
Präm.-Anl. d. Stadtm. Wien		148.50	148.75												
Börjebau-Anleihen verlos. 50/100		98.00	99.00												
Pfandbriefe															
(für 100 fl.)															
Bodenr. allg. 40/100 fl.		115.00	115.00												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		100.60	101.60												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		97.30	97.80												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		109.25	109.75												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		98.75	99.30												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		101.50	102.00												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		99.70	100.10												
Bodenr. allg. 40/100 fl.		99.70	100.10												
Prioritäts-Obligationen															
(für 100 fl.)															
Ferdinand's-Nordbahn Em. 1886		99.89	100.40												
Galizische Karl-Ludwig-Bahn		100.00	100.20												
Em. 1881 300 fl. C. 4 1/2 %		100.00	100.20												
Diverse Lose															
(per Stück).															
Creditlose 100 fl.		190.50	192.00												
Clary-Lose 40 fl.		56.50	57.50												
40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		125.00	126.00												
Laibacher Bräm.-Anl. 20 fl.		21.50	22.50												
Ofener Lose 40 fl.		58.50	59.50												
Paffny-Lose 40 fl.		55.75	56.25												
Rothens Kreuz, St. Gef. v., 10 fl.		18.50	19.00												
Rudolph-Lose 10 fl.		20.50	21.50												
Salm-Lose 40 fl.		59.40	60.00												
St. Genois-Lose 40 fl.		61.00	62.00												
Walstein-Lose 20 fl.		36.50	37.00												
Windisch-Grätz-Lose 20 fl.		51.00	52.00												
Wein-Sch. d. 30/100 Bräm.-Schulb.		27.00	29.00												
Verf. der Bodencreditanstalt		27.00	29.00												
Bank-Actien															
(per Stück).															
Anglo-Öst. Bank 200 fl. 60/100 fl.		161.10	161.70												
Bankverein, Wiener, 100 fl.		114.20	114.60												
Börs.-Anst. d. B., 200 fl. C. 40/100 fl.		347.75	348.25												
Cred.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		300.00	300.50												
Creditbank, Allg., ung., 200 fl.		343.50	344.50												
Depositentbank, Allg., 200 fl.		203.75	204.75												
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.		611.00	615.00												
Giro- u. Cassenb., Wiener 200 fl.		213.00	215.00												
Actien von Transport-Unternehmungen.															
(per Stück).															
Hypothekens., Öst. 200 fl. 25/100 fl.		70.50	71.00												
Länderbank, Öst. 200 fl. C. . .		217.00	217.50												
Oester.-ung. Bank 600 fl. . .		993.00	995.00												
Unionbank 200 fl. . .		238.00	238.50												
Verkehrsbank, Allg., 140 . .		159.50	160.00												
Industrie-Actien															
(per Stück).															
Bauges., Allg. Öst., 100 fl. . .		101.00	102.00												
Egghard Eisen- u. Stahl-Fab. in Wien 100 fl. . .		84.50	86.00												
Eisenbahn-Beizg., erste, 80 fl. .		103.00	105.00												
Eisenmühl's Papierf. u. B. u. C. .		52.00	53.00												
Fleischer Brauerei 100 fl. . .		92.00	93.00												
Montan-Gesell., Oester.-alpine . .		96.00	96.50												
Salzburger Eisen-Fab. 200 fl. . .		298.00	300.00												
Trager-Larz. Steinkohlen 80 fl. .		505.00	510.00												
Schlagelmühl's, Papierf. 200 fl. .		197.00	199.00												
Esterhazy's, Papierf. u. B. u. C. .		130.00	131.00												
Trifflauer Kohlenw. 70 fl. . .		166.00	167.00												
Waffel-Ges., Öst. in Wien 100 fl. .		482.00	485.00												
Waggon-Fabrikant, Allg. in Pest 80 fl. . .		87.50	88.00												
Dr. Baugesellschaft 100 fl. . .		83.00	84.00												
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges. .		233.00	237.00												
Devisen.															
Deutsche Plätze		57.20	57.30												
London		117.05	117.90												
Paris		46.27	46.35												
Daluten.															
Ducaten		5.51	5.53												
20-Francs-Stücke		9.27	9.28												
Deutsche Reichsbanknoten . . .		57.20	57.27												
Papier-Rubel		1.88	1.89												
Italienische Banknoten (100 L.)		45.30	45.30												